

Partnerschaftliche Gestaltung von Erwerbs- und Sorgearbeit

Wir brauchen ein breites Bündnis für eine Politik der gerechten Verteilung unbezahlter Sorgearbeit. Ohne diese ist gesellschaftliches Leben und wirtschaftliches Handeln unmöglich.

Bereits die neue Frauenbewegung forderte eine gerechte Aufteilung bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen den Geschlechtern, forderte für alle Chancengleichheit zur Verwirklichung eigener Potentiale und Lebenssträume. Dennoch gilt 50 Jahre später immer noch: Frauen leisten rund 52 Prozent mehr unbezahlte Haus- und Sorgearbeit als Männer. Dieser Gender Care Gap ist eine der zentralen Ursachen für die Lohnlücke von 21 Prozent zwischen Männern und Frauen als auch für das 53 Prozent niedrigere Alterssicherungseinkommen von Frauen.

Obwohl das Älterwerden zum gewünschten langen Leben gehört, werden die verschiedenen Phasen der zweiten Lebenshälfte individuell, gesellschaftlich als auch politisch weniger geplant als die erste. Auch für diese Lebensphasen gilt: Die Lebenssituationen von Männern und Frauen unterscheiden sich in vielen Bereichen. Frauen und Männer altern anders.

Erwerbstätige pflegende Angehörige, zumeist Frauen, stehen bei der Übernahme von Pflegeverantwortung vor großen Herausforderungen - sowohl hinsichtlich der Vereinbarkeit aber auch wegen der damit verbundenen Gesundheits-, Erwerbs- und Armutsrissen. Aufgrund des sozialen und demografischen Wandels werden die Forderungen nach mehr staatlichen und unternehmerischen Vereinbarkeits-Regelungen immer lauter.

Geschlechtergerechtigkeit ist erst dann erreicht, wenn allen Menschen die Vereinbarkeit von Erwerbs- und Sorgearbeit im Lebenslauf jederzeit möglich ist.

Equal Care Day 2020 Einladung

Schluss mit „unsichtbarer“ Fürsorgearbeit

Impressum

Sozialverband Deutschland
Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.
Kurfürstenstr. 131
10785 Berlin
Tel. 030 26 39 38 - 0
Fax 030 26 39 38 - 29
contact@sov-d-bbg.de
www.sov-d-bbg.de

Amtsgericht Charlottenburg Berlin · VR 29505 B
Landesvorsitzende
Frau Dr. Ursula Engelen-Kefer



Equal Care Day

Die Veranstaltung findet statt:

Samstag, 29.2.2020
12:00 bis 17:15 Uhr

in der SoVD-Bundesgeschäftsstelle
Stralauer Straße 63, 10179 Berlin
(Nähe U/S-Bahnhof Jannowitzbrücke)

Barrierefreiheit:

Das Gebäude ist barrierefrei. Für eine barrierefreiere Kommunikation während der Veranstaltung sind Schriftdolmetscherinnen anwesend und eine Ringschleife vorhanden.

Zentrale Fragen der Veranstaltung sind:

Wie wollen wir in der zweiten Lebenshälfte leben?
Wie muss sich das Erwerbs- und Familienleben, das soziale Miteinander gestalten, damit alle ein erfülltes Leben führen können?

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Menschen 50plus, die sich für Gleichstellungs-, Sozial-, Engagement-, Familien-, Senior*innen- und Pflegepolitik interessieren - aus dem SoVD, aus Verwaltungen und Betrieben, aus Verbänden, Projekten und Initiativen.

Anmeldung

bitte mit Name, Adresse, Organisation, E-Mail-Adresse, Tel./Handy bis zum 25. Februar 2020 an

E-Mail: fruth.jenny@sovdbbg.de
Telefon: 030 263938-26
Telefax: 030 263938-29

PROGRAMM

12:00 UHR

Einlass und Empfang bei einem kleinen Imbiss und mit zahlreichen Informationsmaterialien

13:00 UHR

Begrüßung und Präsentation des SoVD-Gutachtens „Altersarmut von Frauen durch häusliche Pflege“

- Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, 1. Landesvorsitzende des SoVD Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.

13:15 UHR

Was geht uns der Equal Care Day an?

- Mechthild Rawert, SoVD-Landesfrauensprecherin

13:25 UHR

Drei Impulsreferate mit jeweils direkt anschließender Diskussion

Impuls 1

Pflege, Ehrenamt, Beruf: Wer hilft?

- Dr. Claudia Vogel, Leiterin des Deutschen Alterssurveys am Deutschen Zentrum für Altersfragen

Impuls 2

Für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Pflegeverantwortung

- Regine Steinhauer, Auditorin der berufundfamilie GmbH

Impuls 3

Keine Angst vor Pflege(bedürftigkeit)

- Angelika Pfab, Geschäftsführerin der ARGE PSP der Ersatzkassen GbR, Berlin
- Kerstin Wecker, Mitglied des Sprecherrats der Berliner Pflegestützpunkte

15:30 UHR

Pause

16:00 UHR

Berliner Strategie für pflegende Angehörige

- Dilek Kalayci, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung

16:15 UHR

Mehr Gleichstellung und Partnerschaft - Was muss sich dafür in Gesellschaft und Politik ändern?

- Prof. Dr. Ursula Engelen-Kefer, 1. Landesvorsitzende des SoVD Landesverband Berlin-Brandenburg e. V.
- Dilek Kalayci, Senatorin für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung
- Dr. Christine Kurmeyer, Vorsitzende des Landesfrauenrat Berlin e. V., Zentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte der Charité
- 2 freie Stühle für diskussionsfreudige Teilnehmer*innen

17:15 UHR

Ende der Veranstaltung

Moderation:

- Mechthild Rawert, SoVD-Landesfrauensprecherin

Weitere Hinweise

Die Teilnahme ist kostenfrei. Mit der Anmeldung erteilen Sie dem SoVD die Erlaubnis zur Aufnahme von Fotoaufnahmen, die für die Öffentlichkeitsarbeit in analoger und digitaler Form genutzt werden dürfen. Sie erklären sich einverstanden, dass der SoVD Ihre persönlichen Daten zum Zwecke weiterer Informationen verwenden darf. Die Einhaltung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen wird zugesichert. Eine Weitergabe der Daten an Dritte erfolgt nicht.